KOBLENZ VERBINDET.

Unterrichtungsvorlage

Vorlage: **UV/0258/2026**							Datum: 16.10.2026	
Dezernat 3								
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt						Az.: 40.00.00/Cy	
Betreff: **Ausstellungsprogramm des Mittelrhein-Museums für das Jahr 2027**								
Gremienweg:								
04.11.2026	Kulturausschuss		☐	einstimmig	☐	mehrheitl.	☐	ohne BE
			☐	abgelehnt	☐	Kenntnis	☐	abgesetzt
			☐	verwiesen	☐	vertagt	☐	geändert
	TOP	öffentlich	☐	Enthaltungen	☐	Gegenstimmen		

Unterrichtung: Der Kulturausschuss nimmt das Ausstellungsprogramm des Mittelrhein-Museums für das Jahr 2027 zur Kenntnis.

a) Sonderausstellungen

Gefühl und Kalkül.
Die Konkrete Kunst und ihre Erben. Ausstellung zum 100. Geburtstag von Heijo Hangen.

Eröffnung: Freitag, den 19.03.2027 um 19 Uhr
Laufzeit: Samstag, den 20.03.2027 bis Sonntag, den 12.09.2027

Heijo Hangen (1927-2019) gehörte zu den bedeutendsten Vertretern der gegenstandslosen Malerei in Deutschland. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war er sicher derjenige unter den Koblenzer Künstlern, der überregional und auch international den größten Widerhall hervorrief. Dies fand etwa seinen Ausdruck in der Einladung zur Teilnahme an der documenta 6 im Jahre 1977 in Kassel.
Die Ausstellung zum 100. Geburtstag dieses Ausnahmekünstlers möchte nicht nur ein Jubiläum feiern, sondern den Anlass nutzen, rings um das Werk nach den Wurzeln seiner Kunst zu suchen, Wegbegleiter vorzustellen und mit Blick auf unsere Gegenwart im 21. Jahrhundert zu fragen, welche Impulse heute davon ausgehen.

Der breiten Kunstöffentlichkeit wurde er ab 1962 durch sein Modul bekannt, eine Form, die er durch ein geometrisches Verfahren zur Flächenteilung eines Quadrats entwickelte. Hangen machte das Modul zur Grundlage seines gesamten späteren Schaffens. Es erstaunt die enorme Vielfalt an Bildfindungen auf Grundlage des außerordentlich wandlungsfähigen Moduls, durch die er sowohl die Möglichkeiten der Form als auch der Farbe auslotete.

Das Mittelrhein-Museum hat das Schaffen von Heijo Hangen über viele Jahrzehnte mit Ausstellungen und Ankäufen begleitet. Zuletzt konnte 2017 zu seinem 90. Geburtstag seine frühe Grafik gezeigt werden. Nach seinem Tod 2019 kamen durch Schenkungen noch wichtige Werke in den Bestand, die zum Teil noch nie ausgestellt wurden. Mit dieser Ausstellung wird ein Jahrhundertwerk zum ersten Mal seit langer Zeit in seinem ganzen Reichtum entfaltet.

In Zusammenarbeit mit der heijo + gisela hangen-stiftung.

Chimären. Mischwesen und Trugbilder.
Von Zentauren, Sphinxen und Meerjungfrauen bis zu Cyborgs, Androiden und Mutanten.

Eröffnung: Freitag, den 01.10.2027 um 19 Uhr
Laufzeit: Samstag, den 02.10.2027 bis Sonntag, den 05.03.2028

In der griechischen Mythologie besiegt der Held Bellerophon, auf dem geflügelten Pferd Pegasos reitend, die feuerspeiende Chimaira, ein Mischwesen, das vorn wie ein Löwe, in der Mitte wie eine Ziege und hinten wie ein Drache aussah.

Seither bevölkert eine ganze Schar solcher Kreaturen die Vorstellungswelten der Völker bis in die Gegenwart. Die Reihe beginnt mit den Geschwistern der Chimäre, also der Hydra, der Sphinx und dem Kerberos, dem Höllenhund mit den drei Köpfen.

Standen anfangs die mythischen Wesen oft sinnbildlich für Vorzeitzustände, Naturkräfte oder Jenseitsvorstellungen der Antike, so wandelte sich ihre Bedeutung über die Jahrhunderte. Die Chimäre wurde sprichwörtlich, sie steht nicht nur für die mythischen Mischwesen, sondern für traumartige oder phantastische Trugbilder.

Die Ausstellung verfolgt also nicht nur Gestalten der antiken Mythologie durch die Jahrhunderte, sondern weitet den Blick auf übernatürliche, oft unheimliche Wesen, die der Fantasie der Menschen entsprungen sind. Oft versuchte man das völlig Fremde, das Unheimliche oder das Unbekannte in einer Gestalt zu bannen. Nicht zuletzt dienten solche Wesen als Spiegelbild zur Selbstvergewisserung der eigenen Existenzform, der eigenen Weltvorstellungen, kurz: der eigenen Menschlichkeit.

Im Mittelalter und der frühen Neuzeit wurden als Einwohner unbekannter oder wenig bekannter Erdteile oft fantastisch anmutende „Wundervölker“ vermutet. Bekannt sind etwa die seltsamen Vorstellungen von den „Antipoden“ (griechisch wörtlich: Gegenfüßer) auf der anderen Seite der Weltkugel, deren Füße nach hinten gerichtet waren, weil sie nur rückwärts gehen können.

Mit der Verbreitung des Buchdrucks kamen Illustrationen solcher phantastischen Wesen massenhaft in Umlauf. Zugleich bildete sich in der Reformationszeit im 16. Jahrhundert durch gedruckte Flugblätter eine neue breite Öffentlichkeit. Mit einem Mal wurden politische Karikaturen populär, in denen man den Gegner als gefährliches oder groteskes Mischwesen zwischen Mensch und Tier lächerlich machte.

Seit dem 19. Jahrhundert werden die Mischwesen zunehmend psychologisch gedeutet, sie können für unterschiedliche triebhafte Aspekte des menschlichen Wesens stehen. Satyr und Faun wurden zu beliebten Motiven, die bürgerliche Wohnungen schmückten. Kunstrichtungen wie Symbolismus und Surrealismus setzen diese Mischwesen in neue Sinnzusammenhänge.

Das Industriezeitalter mit seinen gesellschaftlichen Umwälzungen gebar ganz neue Mischwesen, nämlich diejenigen zwischen Mensch und Maschine. Die Bedrohung durch die technische Revolution fand seine Verkörperung in Robotern, Cyborgs und Androiden.

Inzwischen hat die Gentechnik die Chimären Wirklichkeit werden lassen. Heute werden die Gene fremder Spezies in Zellkerne eingeschleust. Die Ausstellung zeigt ein Panorama unserer Vorstellungen und Alpträume von den Chimären durch die Jahrhunderte.

b) Kabinettausstellungen:

Zu Gast in Italien. Zu einigen Neuerwerbungen des Mittelrhein-Museums.

Eröffnung: Freitag, den 26.02.2027 um 19 Uhr
Laufzeit: Samstag, den 27.02.2027 bis Sonntag, den 23.05.2027

Im Zuge der im Jahr 2026 gezeigten Ausstellung „Koblenz wird modern. Die Kunst der 1920er Jahre“ konnten drei Werke von Carlo Mense (1886-1965) erworben werden. Der Künstler gehörte vor dem Ersten Weltkrieg zum Kreis der rheinischen Expressionisten um August Macke, in den 1920er Jahren wandelte er sich zu einem führenden Vertreter der Neuen Sachlichkeit. Alle drei Gemälde zeigen Motive, die seine Italienaufenthalten widerspiegeln.

Zudem konnte durch den Förderverein des Museums eines der wenigen bekannten Gemälde der Sizilienreise 1925 von Herm Dienz (1891-1980) erworben werden.

Mit dieser Kabinettausstellung soll das Engagement mehrerer Stiftungen und des Fördervereins, durch das die Ankäufe möglich wurden, angemessen gewürdigt werden. Die Bilder werden ihrem historischen Zusammenhang und ihrer Bedeutung für die rheinische Kunst gewürdigt werden. Werke aus unserer Sammlung von Künstlern des 17. bis 20. Jahrhunderts zeichnen den Einfluss Italiens und der italienischen Kunst nach. Waren es früher die klassischen Reiseziele wie Venedig, Florenz und Rom, die im Mittelpunkt standen, so kam im 20. Jahrhundert das südlich von Neapel gelegene Fischerdorf Positano hinzu, das in den 1920er Jahren zu einer regelrechten deutschen Künstlerkolonie wurde.

Entlang des Rheins. Panoramen und Porzellan.

Eröffnung, Freitag, den 11.06.2027 um 19 Uhr
Laufzeit: Samstag, den 12.06.2027 bis Sonntag, den 03.10.2027

Nach dem Ende der napoleonischen Kriege 1815 begann sich der Tourismus im Rheintal zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor zu entwickeln. Für die Touristen des 19. Jahrhunderts empfahlen sich als Vorbereitung und Begleiter auf der Reise illustrierte Rheinbeschreibungen und praktische Reisehandbücher, aber vor allem auch Rheinpanoramen. In handlicher Leporello-Form bildeten sie den Rheinlauf mit Städten und kleineren Orten, Burgen und anderen Sehenswürdigkeiten ab.

Im Januar 2026 konnte das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz eine umfangreiche Sammlung von 150 Rheinpanoramen aus Privatbesitz erwerben. Damit wurde der Sammlungsschwerpunkt „Mittelrhein“ um einen bedeutenden Bestand erweitert. Eine Auswahl daraus wird in der Ausstellung zu sehen sein.

In den einzelnen Städten entlang des Rheins wurden erstmals Andenken an die Reisestation verkauft. Im frühen 19. Jahrhundert waren das oft sehr hochpreisige und qualitätsvolle kunsthandwerkliche Objekte, bevor später die Massenproduktion einsetzte. So zählt heute dieses frühe, aufwendig per Hand bemalte Andenkenporzellan zu den gesuchten Sammlerstücken auf dem Kunstmarkt. Auch hier zeigen wir eine repräsentative Auswahl.

In Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in Koblenz und der Sammlung Else und Horst Schneider in Bad Honnef.

200 Jahre Stadtbibliothek Koblenz.

Eröffnung: Freitag, den 22.10.2027 um 19 Uhr
Laufzeit: Samstag, den 23.10.2027 bis Sonntag, den 26.03.2028

Im Jahr 2027 kann die Stadtbibliothek Koblenz ihr 200. Gründungsjubiläum feiern. Aus diesem Anlass ist im Mittelrhein-Museum eine Ausstellung geplant, die charakteristische Episoden aus 200 Jahren Geschichte und ebenso einige Schätze des Bestandes der Stadtbibliothek präsentieren will.
Am 6. April 1827 rief der Oberbürgermeister Abundius Mähler im „Coblenzer Anzeiger“ die Bürgerschaft auf, Bücher für eine geplante Bibliothek zu schenken. Mit den Worten „Es ist schon so oft und von so vielen Seiten der Wunsch geäußert worden, daß doch unsere Stadt eine Bibliothek besitzen möge“ begann die Geschichte der Stadtbibliothek.

Aufbauend auf den Gründungsgeschenken namhafter Koblenzer Bürger entwickelte sich die Institution zu einer modernen Stadtbibliothek. Mit dem Umzug in das Forum Confluentes im Jahr 2013 eröffneten sich der Stadtbibliothek ganz neue Möglichkeiten. Am neuen Standort in der Koblenzer Innenstadt können auf etwa 4.500 m² rund 200.000 Medien eingesehen und entliehen werden. Dazu gibt es weiterhin den historisch wertvollen Altbestand.

In Kooperation mit der Stadtbibliothek Koblenz und dem Stadtarchiv Koblenz.

Museum Mutter-Beethoven-Haus

„ich umarme Sie von Herzen“ - Beethoven und die Familie Brentano.

Eröffnung: Sonntag, den 21.11.2027 um 11 Uhr
Laufzeit: Bis Herbst 2028.

Beethoven und die weit verzweigte Familie Brentano waren auf die unterschiedlichste Art miteinander verbunden. Ihre facettenreichen Beziehungen zeigen den Komponisten als Künstlerpersönlichkeit zwischen Klassik und Romantik, die viele andere inspirierte, aber auch als Menschen, der Freundschaften pflegte und das Familienleben schätzte.

Über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren erscheinen die verschiedenen Mitglieder der Familie Brentano in Briefen und Widmungen Beethovens. Vor allem seine Beziehung zu dem Ehepaar Franz und Antonie Brentano, die sich seit 1810 entwickelte, war von tiefer Verbundenheit geprägt und kann als echte enge Freundschaft bezeichnet werden. Sie bestand auch nach dem Wegzug der Brentanos nach Frankfurt weiter fort.

Aber auch die Schriftstellerin Bettine Brentano, eine schillernde Gestalt mit vielen Facetten, suchte Beethovens Nähe. Sie bewunderte den Komponisten schwärmerisch, jedoch sind ihre Berichte über ihn stark stilisiert und literarisch überformt. Mit einer von ihr zusammengestellten Brieftrilogie prägte sie ein Beethoven-Bild, das bis heute nachwirkt.

Ihr Bruder Clemens Brentano war tief beeindruckt von Beethovens Musik und ließ sich durch sie zu poetischen Reflexionen inspirieren. Sein 250. Geburtstag, der im Jahr 2028 gefeiert wird, bildet den Anlass für die Präsentation dieser Ausstellung.

In Kooperation mit dem Beethoven-Haus Bonn.